© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kleinheit der Wespen braucht sie nicht allzu weit zu sein, und mit Zellen nach bekannter Weise belegt. Diese kleinen Wespen lieben Geselligkeit und es leben verschiedene Arten friedlich nebeneinander.

(Schluß folgt.)

Literatur.

Wir hatten vor einiger Zeit Gelegenheit, auf ein Werkchen aufmerksam zu machen, das sich die Aufgabe stellt, in knapper Form, nur das Wesentlichste gebend bei billigem Preise, eine erste Einführung in die Schmetterlingskunde zu sein. Es war das im Verlage von E. Schweizerbart (Nägele & Dr. Sprösser in Stuttgart) erschienene „Berges kleines Schmetterlingsbuch" in der Bearbeitung von Prof. Dr. Rebel.

Ein im Aeußeren ganz ähnliches Werk erschien kürzlich im Verlage von J. F. Schreiber (Eßlingen und München): „Lamperts kleines Schmetterlingsbuch". Wir wollen nun niemandem das Recht bestreiten, über dasselbe Thema und in demselben Umfang wie ein bereits erschienenes Werk auch seinerseits eines zu veröffentlichen, müssen aber dann — abgesehen davon, ob hierzu ein Bedürfnis vorliegt — von dem neuen Werke verlangen, daß es entweder andere Gesichtspunkte im Auge hat, oder Vorzüge aufweist, welche dem ersteren fehlen. Vergleicht man nun daraufhin diese beiden Werke, so kann man nicht sagen, daß der „Kleine Lampert" einen Fortschritt gegenüber dem „Kleinen Berge" bedeutet.

Während der „Kleine Berge" in seinem knappen, aber klaren Text, der auch einen Knaben spielend in diesen Zweig der Entomologie einzuführen vermag, als mustergültig bezeichnet werden darf und von den ersten Autoritäten auch auf pädagogischem Gebiete eine dementsprechende Würdigung fand*), läßt sich Gleiches nicht von dem „Kleinen Lampert" behaupten.

Einzelne Kapitel des allgemeinen Teiles im „Kl. Berge" haben den Wert von Originalartikeln, wie z. B. jenes über die „Verbreitung der Schmetterlinge", auf welches wir in unserem Referate bereits aufmerksam gemacht hatten, ebenso das Kapitel „Allgemeines über Systematik".

Dahingegen dürfte die Einleitung im „Kleinen Lampert" die Aufnahmefähigkeit eines Anfängers im Jugendalter bedeutend überschätzen. Dimorphismus und Dichroismus werden durcheinandergeworfen. Die Schuppenbildung erfährt eine zu eingehende Besprechung, wohingegen das so wichtige Flügelgeäder nur kurz erwähnt, die Beschaffenheit der Facettenaugen ganz übergangen wird.

Unrichtig ist die Behauptung (S. 4): „Der erste Brustring — wird öfter auch als Halskragen bezeichnet", denn der Halskragen wird durch selbständige Anhänge gebildet, wie dies später (S. 5) auch angegeben wird, die mit dem Segment als solchem nichts zu tun haben.

Nicht verständlich ist vielfach die Auswahl der Arten im speziellen Teil. Hier ist nicht mit der nötigen Sorgfalt und Fachkenntnis vorgegangen. Man vermißt eine große Anzahl der gewöhnlichsten mitteleuropäischen Arten, die auch dem Anfänger nicht vorenthalten werden durften, wohingegen Arten Aufnahme gefunden haben, die eine nur ganz lokale Verbreitung haben oder zu den größten Seltenheiten gehören. So ist zwar mit Recht der durch Weismann berühmt gewordene Saison-Dichroismus des Landkärtchens (Arachnia levana) erwähnt (S. 20), im besonderen Teile dagegen wird diese nicht zu übergehende Art ausgelassen. Es fehlen ferner: Parnassius mnemosyne, Pieris daplidice, Colias edusa, Argynnis latonia, Pararge egeria und egerides, Pararge maera, Aphantopus hyperantus, Lycaena argus, Orgyia antiqua, Saturnia pavonia (wohingegen die selteneren pyri und spini behandelt sind), Cucullia verbasci, Hibernia defoliaria, Spilosoma luteum. Dagegen finden wir Argynnis aphirape, Lampides telicanus, Actornis L. nigrum, Panthea coenobita, Coenobia rufa (!), Stilbia anomala (!) und gar Simyra buettneri!!, eine der allerseltensten Eulen, die wohl kein jetzt lebender Sammler bei Stettin jemals gefunden hat.

Bei den Artbeschreibungen fehlen die Angaben über die so notwendigen Maße der Flügellänge, so daß sich der Anfänger keine richtige Vorstellung über die Größe der nicht abgebildeten Arten machen kann. Infolge der Uebergehung des Flügelgeäders sind die höheren Kategorieen nicht genügend gekennzeichnet.

Bei den für die Knaben so wichtigen deutschen Namen vermißt man die rechte Sorgfalt der Auswahl. So heißt S. 78 die Gattung Pterostoma: Palpenspinner, die einzige dazu gehörige Art aber: Rüsselspinner, oder Phragmatobia: Fleckenbär, die Art aber Zimmtbär, Parasemia: Hainbär, die einzige Art: Wegerichbär. Welchen Namen soll nun der Knabe gebrauchen?

Der Name Kiefernspanner wird zweimal für verschiedene Arten angewendet, S. 160 für Ellopia, S. 170 für Bupalus. Manche Namen sind in ihrer Länge und Worthäufung geradezu monströs, wie z. B. (S. 132) Zichorien-Borstfuß-Blasenstirneule (Heliothis dipsacea) oder (S. 140) Weißgefleckte Schecken Bandeule (Aedia funesta).

Aus alledem ersehen wir, daß wir bei einer Wahl zwischen den beiden genannten Büchern nicht zweifelhaft sein können. Wenn die Frage an uns gerichtet wird — und wie oft kommen unsere Mitglieder in diese Lage —, welches Schmetterlingswerk ist als Geschenk für einen Knaben, der Freude an der Insektenwelt hat, geeignet, so kann unsere Antwort nur lauten: Kauft den „Kleinen Berge".

*) Vgl. Standfuß, Mitt. Schweiz. Ent.-Ges. XII, Heft 3 (S. 87, 88), Regr. Wallentin, Oesterr. Gymnasialzeitschrift 1912 (S. 252—4), C. Schaufuß in der Deutsch. Ent. Nationalbibliothek 1911 Nr. 18, Internat. Entomolog. Zeitschr. Guben 1911 Nr. 29 u. a. m.

Notiz. Um in unserer Zeitschrift Einheitlichkeit in der Schreibweise der wissenschaftlichen Namen zu erzielen (wie sie für deutsche Wörter in den Druckereien durch Befolgung der amtlichen Bestimmungen hergestellt wird), die oft mit den in den entomologischen Listen und auch größeren Werken vorhandenen Druckfehlern in die Manuskripte übergehen, werden dieselben mit dem in den Händen der meisten Leser befindlichen Spulerschen Werke, das sich durch große Korrektheit auszeichnet, in Uebereinstimmung gebracht.

D. Red.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Für Inserate: Geschäftsstelle der Entomologischen Zeitschrift, Buchgasse 12 (Reinh. Döpp jr.). — Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Literatur 72